**Macht das Fach Sozialwissenschaften die Schülerinnen und Schüler an der WBG politischer?**

**Das Fach Sozialwissenschaften wird von vielen Schülerinnen und Schülern (SuS) der WBG in der Sekundarstufe II in den Stundenplan gewählt. Auch als Abiturfach erfreut es sich großer Beliebtheit. Ein großer Bestandteil bildet das Themenfeld Politik und das übergeordnete Ziel des Faches ist es, junge Menschen als mündige Bürgerinnen und Bürger in die Zeit nach der Schule zu entlassen. Die Praxissemesterstudentin Laura Bruns interessiert sich dabei besonders für die Frage, ob der Unterricht die SuS auch wirklich politisch aktiver macht.**

Kuppel des Berliner Reichstags - Wählen die Jugendlichen der WBG bald den neuen Bundestag? (Quelle: pixabay.com | CC)

**Zeit für ein Interview!**

***Herr Bach:* Hallo Laura, bitte sag doch kurz etwas zu deiner Person und Funktion an unserer Schule.**

*Laura Bruns:* Ich studiere die Fächer Spanisch & Sozialwissenschaften auf Lehramt an der WWU in Münster. Zum Masterstudium gehört ein fünfmonatiges Praxissemester, welches ich von September 2020 bis Januar 2021 an der WBG in Marl absolviere. Neben eigener Unterrichtstätigkeiten gehören zum Praxissemester kleinere Forschungsprojekte, aus denen wir Erkenntnisse für unsere Berufslaufbahn gewinnen können.

**Eines davon machst du im Fach Sowi. Stell uns doch dein Studienprojekt kurz vor!**

Mein Studienprojekt geht der Frage nach, ob vor der ersten Wahl der SuS eine Unterrichtseinheit zu den Themen Wahlen und Parteien im Sozialwissenschaftsunterricht durchgeführt werden sollte. Wie effektiv ist ein solches Unterrichtsvorhaben? Steigt dadurch die Wahlbeteiligung? Fühlen sich die SuS besser auf ihre erste Wahl vorbereitet? Und wie sieht es mit dem Interesse der SuS für diese politischen Themen aus, wenn auf den Theorieteil in der Schule anschließend die eigene Wahl (Praxis) folgt?

**Das sind wirklich spannende Fragen! Was hast du genau getan, um Erkenntnisse zu gewinnen?**

In Anlehnung an die Kommunalwahl 2020 habe ich einen Fragebogen in der gesamten Stufe der EF (Einführungsphase) verteilt, um Antworten auf meine Fragen zu finden. Das heißt, ich habe sowohl die SuS der Sowi-Kurse befragt als auch die SuS, die das Fach in der EF nicht gewählt haben.[[1]](#footnote-1) Der Vergleich dieser beiden Schülergruppen soll Aufschluss über einen möglichen Einfluss des Sozialwissenschaftsunterrichts geben. Erwähnenswert ist noch, dass ich extra die EF befragt habe, da diese SuS zwischen 16-17 Jahre alt sind und bei der Kommunalwahl 2020 das erste Mal die Chance hatten, an einer Wahl teilzunehmen.

**Wie bist du auf die Idee für dieses Projekt gekommen?**

Als ich im September an die Schule kam, habe ich erfahren, dass anlässlich der Kommunalwahl eine dazu passende Unterrichtseinheit in allen Sowi-Kursen der EF durchgeführt wurde. Außerdem wurde mir von einer Wahlsimulation berichtet, welche die SuS an der Schule durchführen konnten, um der Thematik näher zu kommen. In einem Gespräch, in dem ich mich mit einem Sowi-Lehrer der WBG über die Studienprojekte unterhalten habe, kam mir schließlich die Idee.

**Zeichnen sich schon erste Erkenntnisse ab? Macht der Sowi-Unterricht der WBG die SuS politischer?**

Ich habe noch nicht alle Daten ausgewertet, aber einige grobe Ergebnisse und Tendenzen zeichnen sich schon ab. Von der Schülergruppe, die das Fach Sozialwissenschaften gewählt hat, waren ca. 75% an der Kommunalwahl interessiert und ca. 77% sind tatsächlich auch wählen gegangen. Von denen die wählen gegangen sind, haben wiederum 50% angegeben, dass ihre Lehrkraft/Schule sie zur Wahl bewegt hat. Besonders auffallend und eindeutig sind die Ergebnisse der folgenden beiden Fragen:

1. „Hat die Unterrichtseinheit dazu geführt, dass du dich besser für die Kommunalwahl vorbereitet gefühlt hast?” Hier haben 93% der SuS aus den Sowi-Kursen mit „Ja“ geantwortet.
2. „Fandest du es gut, dass diese Themen vor der Wahl in der Schule behandelt wurden?“ Diese Frage haben alle, sprich 100% der SuS aus den Sowi-Kursen, mit „Ja“ beantwortet.

Betrachtet man im Vergleich dazu die Ergebnisse der SuS, die das Fach Sozialwissenschaften in der EF nicht gewählt haben, so werden die Unterschiede der zwei Schülergruppen besonders deutlich. Das Interesse an der Kommunalwahl lag zwar bei 50%, allerdings haben nur ca. 25% der SuS gewählt. Von den 75%, die nicht wählen waren, haben wiederum ungefähr 50% angegeben, dass sie nicht gewählt haben, da sie nicht wussten, wen sie wählen sollen. Besonders auffällig ist auch das Ergebnis der Frage, ob sich die SuS gut vorbereitet gefühlt haben für ihre erste Wahl. Hier haben ganze 94% mit „Nein“ geantwortet.

**Das erscheint ja erstmal wie ein tolles Zeichen dafür, dass unser Fach die Jugendlichen politischer macht!**

Ich habe wie gesagt noch nicht alle Daten ausgewertet, aber allein diese Ergebnisse veranschaulichen, dass die Unterrichtseinheit im Sozialwissenschaftsunterricht an der WBG durchaus positive Auswirkungen auf das Wahlverhalten der SuS hatte. Die Unterrichtseinheit kam bei den SuS gut an und hat dazu geführt, dass sich die deutliche Mehrheit für die erste Wahl besser vorbereitet gefühlt hat. Ich würde demzufolge durchaus von einem Erfolg des Sowi-Unterrichts an der WBG sprechen, da er die SuS näher an die Politik gebracht hat, und vor allem vermitteln konnte, wie wichtig es ist an einer Wahl teilzunehmen, um die eigene Stimme in einer Demokratie miteinzubringen.

**Die Auswertung wird sicher noch einige Zeit dauern… wärst du dazu bereit uns deine Ergebnisse mitzuteilen?**

Da ich das Studienprojekt an der WBG durchführen konnte und nicht nur die Unterstützung der Schule, sondern auch der SuS bekommen habe, bin ich natürlich dazu bereit, meine Ergebnisse mit der WBG zu teilen.

**Vielen lieben Dank!**

*Das Interview führte Philipp Bach, Lehrer für Sozialwissenschaften an der WBG***.**

1. Da die SuS der EF noch minderjährig sind, habe ich zuvor einen Elternbrief verteilt, um mir das Einverständnis für die Befragung einzuholen. Leider habe ich nicht alle Einverständniserklärungen zurückbekommen, weshalb ich keine 100 prozentige Beteiligung aufweisen kann. Auch Krankheitsfälle kamen hinzu, was zu einer Beteiligung von ca. 70 % geführt hat. [↑](#footnote-ref-1)